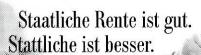
Generalagentur Toni Feldhoff

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53





Auch in €uro

Die staatliche Rente allein wird nicht reichen, um den Lebensstandard halten zu können. Erst mit privater Vorsorge wird Ihre Rente stattlich. Wenn Sie sich für eine Herold-Ansparoder Herold-Sofortrente

entscheiden, schaffen Sie sich die Möglichkeit auf einen finanziell sorgenfreien Lebensabend. Schlagen Sie ein neues Kapitel in Ihrer Lebensplanung auf: Die neue Zeit der Sicherheit.

Deutscher Herold

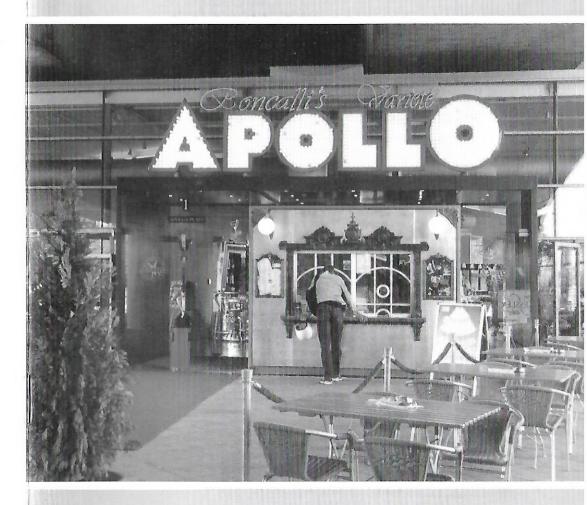


Versicherungsgruppe der Deutschen Bank

G 20096

## DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 10 · OKTOBER 2000



SCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.
GEMEINNÜTZIGER VEREIN

# KOSMETIK FELDHOFF

kosm.Behandlungen

Fußpflege

Maniküre

Haarentfernung

• NEU: Wimpernwelle

Michaela Feldhoff

DR.GRANDEL

GANZ - SCHON - GESUND



Gladbacher Str. 7 · 40219 Düsseldorf-Bilk · Tel. 0211/3037870 Öffnungszeiten: dienstags – freitags 9–13 Uhr + 14–18 Uhr · samstags 10–14 Uhr



## GARTENBAU UND FRIEDHOFSGARTNEREI

GRABANLAGEN - GRABPFLEGE - BLUMEN -KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf - IM DAHLACKER 39 a und BLUMENHALLE am Südfriedhof, Haupteingang

Telefon 33 07 93 · Fax 33 44 05





## Theo Schröder

Gesellschaft für Dach-. Wandund Abdichtungstechnik mbH Bedachung · Bauklempnerei Blitzschutz-Anlagen Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45 Telefax (0211) 318695



## DIE **BILKER** STERNWARTE

#### ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

46. Jahrgang · Heft 10 Oktober 2000

## Unsere nächste Veranstaltung

#### am Montag, dem 30. Oktober 2000, um 20 Uhr

im unserem Vereinslokal "Haus Konen", Suitbertusstr. 1 / Ecke Fleher Str.

zeigt Filmemacher H.G. Ludwigs seinen Digital-Videofilm

#### DÜSSELDORF

Wie Phönix aus der Asche bist du wie neu geboren bist heute Weltstadt und Wirtschaftsmetropole

Wie immer sind alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste recht herzlich willkommen.

Sie lesen in dieser Ausgabe:	
Goldener Oktober	218
In neuer alter Umgebung	219
Wir trauern um unsere Heimatfreunde	220
Bilker Telegramm	221
Helft dem Schloßturm	221
Ultraschall-Skalpell	222
Martinslampen-Wettbewerb	223
Es gärt an der Hammer Straße	224
Gregor Menges gestorben	227
Apollo-Theater	228
Verabschiedung von Volker Ebers	230
Düsseldorfer Brückengeschichte	231
Die Feuerwehr wächst mit der Stadt	234
150 Jahre St. Raphael Haus	238
Wir gratulieren	248

# PROGRAMMVORSCHAU: Montag, 27. November, 20 Uhr Jahresausklang mit Pater Athanasius

## Goldener Oktober

Der Herbst mit seiner Frohnatur ist wieder Gast im Lande. Und er, er bindet uns're Flur zu einem Festgewande.

So bunt ist alles – klar und hell – man kann es fast nicht fassen. Das Herz ist leicht, doch der Gesell wird uns gar bald verlassen.

Jedoch bis dahin ist er Herr und Meister ungebunden. Ja, dieser Kobold ist Gewähr für sonnig heit're Stunden.

Gisela Willich

## Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Die nächsten Termine:

Monatsversammlung:

Montag, 9. Oktober 2000, um 20 Uhr, im Vereinslokal "Im Dahlacker"

Übungsschießens:

Montag, 16. Oktober, um 19 Uhr

im Schützenhaus "Goldene Mösch"

## Unsere letzte Veranstaltung:

## In neuer alter Umgebung

Nach viermonatigem Umbau konnten die Bilker Heimatfreunde wieder ins frisch renovierte Vereinslokal "Haus Konen" einziehen. Am Anfang gabs noch ein paar Verständigungsschwierigkeiten, denn wenn eine Versammlung um 20 Uhr anfängt, heißt das ja nicht, dass alle Teilnehmer wie die frischen Brötchen Schlag acht auf der Matte stehen, sondern, dass einige auch schon früher kommen um etwas zu essen oder schon vorher mit den Freunden ein Bier zu trinken. Diese Versorgungsengpässe konnten dann im Laufe des Abends behoben werden, Merke: bei Vereinsversammlungen kann es nie schaden auch mal auf Verdacht mit einem Tablett Bier in den Saal zu kommen.

Bevor ins eigentliche Thema des Abends eingestiegen wurde, erwies Baas Erich Pliszka den neuen Bilker Majestäten Ulrich und Angie Müller die Reverenz und gratulierte zu der neuen Würde. Als Referenten des Abends konnte Erich Pliszka Prof. Dr. Kurt Düwell begrüßen, den Lehrstuhlinhaber für Neueste Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In seinem ausführlichen Vortrag schilderte er uns das Leben

von Johann Friedrich Benzenberg, dem Begründer der Bilker Sternwarte. "Benzenberg zwischen Himmel und rheinischem Leben" überschrieb er sein Referat. Der Pfarrerssohn aus Schöller hat schon damals einen wichtigen Satz geprägt: "Zahlen entscheiden, Zahlen beweisen".

Dem Vater zuliebe begann er ein Theologiestudium um aber schnell zur Naturwissenschaft zu wechseln. Göttingen, wo er studierte, war die erste Universität, wo sich Naturwissenschaft und Mathematik als eigenständige Wissenschaften etabliert hatten. Mit seinem Lehrer Christoph Lichtenberg verband ihn ein lebenslanger Kontakt.

Berühmt wurden seine Fallversuche von der Michaeliskirche in Hamburg, die er mit seinem Kollegen Georg Brandes ausführte. Seit Kopernikus' Zeiten war zwar bekannt, dass die Erde sich um die eigene Achse drehte, den ersten wissenschaftlichen Beweis erbrachten Benzenberg und Brandes aber erst durch ihre Versuche vom Turm des Hamburger Michels.

Die deutsche Fassung seiner in Latein geschriebenen Promotion über die Bah-



Wenn's im nächsten Jahr bunt werden soll, müssen jetzt Blumenzwiebeln in die Erde. Bei uns finden Sie eine große Auswahl

## **BILKER GARTENCENTER GMBH**

Fleher Straße 121/Ecke Südring · Telefon 9 30 45 28 und 9 17 92 37 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 · Sa. 9.00-16.00 · So. 10.30-12.30 Uhr nen der Sternschnuppen machte Benzenberg bekannt. Als Wissenschaftler war er vielseitig tätig, ab 1803 beauftragten ihn die Wittelsbacher im Bergischen Land Landververmessungen durchzuführen. Nach seinem Studium hatte er die Hoffnung, in seiner rheinischen Heimat eine dauerhafte Anstellung zu finden. Mit dem Übergang des Bergischen Landes in französische Hand wurde die Landvermessung vernachlässigt, erst unter den Preußen, die ab 1815 die Herrschaft über das Rheinland übernahmen, gab es wieder Vermessungen.

Benzenberg entwickelte sich mehr und mehr weg vom Naturwissenschaftler zu einer Person des öffentlichen Lebens. Er verfasste politische und steuerrechtliche Schriften. Einige seiner Reformschriften gelangten auch nach Berlin, dort galt er aber als politisch nicht zuverlässig. Bei der Planung der rheinischen Universität in Bonn war er zwar beteiligt, seine liberale Auffassung stand aber einer Berufung zum Professor im Wege. Nach seiner Vorstellung sollte das Wahlrecht an Grundbesitz gekoppelt sein. Mit neuen Steuergesetzen sollten die alten Privilegien des Adels und der Geistlichkeit zu Fall gebracht werden. In der Verfassungsfrage war Benzenberg für Verhandlungen zwischen dem Monarchen und dem Volk. Die Freiheit der Presse konnte in seinem Sinne nur von Vorteil für den Staat sein: "Alles muss öffentlich sein oder man wird betrogen", so sein Credo. Benzenberg hatte schon 1820 prophezeit, dass es zu einer bürgerlichen Revolution kommen werde, wenn man die Bürger nicht an der Politik beteiligt.

Die Revolution von 1848 hat er nicht mehr miterlebt. Zwei Jahre zuvor starb er in Bilk, wo er 1843 ein Grundstück erworben hatte, auf dem er die Bilker Sternwarte errichtete. Prof. Düwell spekulierte zum Abschluss seines Vortrags darüber, was aus Benzenberg geworden wäre, hätte er die 48-er Revolution noch erlebt – vielleicht ein Kabinettsmitglied?

H.H.

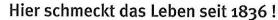
Wir trauern um unsere Heimatfreunde

JOSEF JONEN GÜNTER KÖRLE HANS WÖRMANN ROLF DALLMANN





Wir bieten Ihnen vielfältige Veranstaltungen, saisonale Gaumenfreuden und einen hohen Qualitätsstandard all unserer Produkte. Überzeugen Sie sich selbst.



40223 Düsseldorf · Suitbertusstraße 1 · Telefon 330654





## "Attraction & Amüsement"

Zum 100. Jubiläum des Düsseldorfer Apollo-Theaters kredenzen das Stadtmuseum und das Theatermuseum zwei Ausstellungen unter einem gemeinsamen Motto: "Attraction & Amüsement". Das Apollo-Theater steht dabei exemplarisch für eine neue Phase innerhalb der Entwicklung von Freizeit und Unterhaltung am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Theatermuseum präsentiert die Ausstellung "Vom Sinnesrausch zur Tanzmoderne-Varieté – Tänzerinnen um 1900" (28. Oktober bis 14. Januar), und im Stadtmuseum wird es "Laut und deutlich – Kirmesorgeln aus Düsseldorf" (1. Oktober bis 14. Januar).

### Material über die alte Schule Neusser Straße

Am 1. April 2000 trafen sich – nach 50 Jahren – 26 Schüler der Jahrgangsstufen 1947–1955 bei einem Klassentreffen. Viele Namen tauchten aus dem Gedächtnis wieder auf, alte Fotos wurden begutachtet, und die Spuren verlorengegangener ehemaliger Mitschüler wurden wieder aufgenommen.

Nun sucht Harry Müller, Bilker Allee 29, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211-

**30 63 55**, für spätere Klassentreffen ehemalige Mitschüler der Geburtsjahrgänge 1939–1941, Einschulungsjahrgänge 1946–1948 sowie Erstkommunikanten von 1949–1951 in St. Martin und St. Peter Canisius.

Wer hat noch alte Klassenlisten, Schulzeugnisse, Fotos von der Schule und vor allem Klassenfotos?

RH

#### Beilagenhinweis:

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde.

den Postexemplaren liegt ein Zahlungsträger bei, den Sie zur Zahlung noch offener Mitgliedsbeiträge verwenden können. Der Jahresbeitrag beträgt 48 Mark für Mitglieder, die eine eigene Monatsschrift erhalten. Familienangehörige zahlen 24 Mark pro Jahr.

Die Schatzmeisterin dankt allen, die ihren Beitrag bereits entrichtet haben.

## Helft dem Schlossturm

Der Düsseldorfer Kunstmaler Reiner Zufall und Heimatfreund Friedhelm Kronshage haben zur Unterstützung des Schifffahrt-Museums im Schlossturm die Aktion "Helft dem Schlossturm" ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck haben sie ein Ölgemälde von Reiner Zufall mit dem Motiv "Rheinansicht der Düsseldorfer Altstadt mit dem Wahrzeichen Schlossturm und Lambertuskirche" reproduziert. Das Originalgemälde überreichte Reiner Zufall dem Vorsitzenden der Freunde und Förderer des Schifffahrt-Museums im Schlossturm e.V., Horst Rademacher, als Dauerleihgabe für das Museum. Die Künstlerkarte hat den Stückpreis von 3,30 Mark. Von jeder verkauften Postkarte erhält der Förderverein eine Mark als Spende.

Nähere Informationen bei Friedhelm Kronshage unter Tel. 0211 / 39 70 74. H.H.

## Ultraschall-Skalpell für Martinus-Krankenhaus

Grund zur Freude haben Chefarzt Dr. Heinrich-Otto Sternemann und der Abteilungsarzt für Coloproktologie, Dr. Helmut Hans Grosch vom St. Martinus Krankenhaus. In einer kleinen Feierstunde übergaben ihnen Mitte September die Vorstandsmitglieder des Freundeskreises des St. Martinus-Krankenhauses, Franz Ketzer und Hans-Joachim Ernst, ein High-Tech Ultraschall-Skalpell zur Optimierung sog. minimal-invasiver Operationen. Das 70.000 DM teure Gerät stand auf der Wunschliste der chirurgischen Abteilung ganz oben. Der Freundeskreis, der in den acht Jahren seines Bestehens schon Förderungen in einer Größenordnung von etwa 1.2 Millionen Mark gewähren konnte, hat diesen Wunsch nun Wirklichkeit werden lassen.

Mit dem neuartigen Ultraschall-Skalpell wird bei den sich immer stärker durchsetzenden "Schlüsselloch-Operationen" gleichzeitig operiert und der sichere Verschluss sogar größerkalibriger Blutgefäße geleistet. Hierbei ist jedes Risiko für benachbarte Organ-Strukturen ausgeschlossen. Störende Rauchentwicklung unterbleibt.

Die den Patienten schonenden minimalinvasiven Operationen, bei der nur ein wenige Millimeter breiter Schnitt entsteht, werden in der chirurgischen Abteilung des St. Martinus-Krankenhauses seit Jahren durchgeführt. In der Vergangenheit war dieses Operationsspektrum im wesentlichen beschränkt auf die Entfernung der Gallenblase und des Blinddarms. Seit etwa zwei Jahren werden zusätzlich laparoskopische Operationen am Dickdarm durchgeführt (z. B. Teilentfernungen beim Darmvorfall oder der Divertikulitis). Aber auch an der Leber lassen sich z.B. große Zysten mit dieser Operationsmethode sehr gut entfernen.

Die Nachteile des herkömmlichen Instrumentariums bestanden in der notwendi-

gen Verwendung von elektrischem Strom zur Verschorfung von Blutungen und zum Verschweißen von kleineren Blutgefäßen. Hierbei konnten unkontrollierte Kriechströme auftreten, die zu Verbrennungen führen und benachbarte Organe schädigen. Auch entstand dabei die Sicht hemmender Rauch. Der Einsatz von Strom ist überdies bei Patienten mit einem Herzschrittmacher problematisch. Das neue Gerät arbeitet mit einer Ultraschall-Frequenz von 55.500 Hertz. Durch die Schwingungen wird die nötige Wärme zum Gefäßverschluss ohne Nebenwirkungen erzeugt. Für größere Blutgefäße bedurfte es spezieller Titan-Clips, die als Fremdkörper im Patienten verblieben. Für die einzelnen Arbeitsschritte mussten dabei jeweils verschiedene Instrumente verwendet werden.

Die mit dem neuen Ultraschall-Skalpell mögliche Operationsmethode bedeutet für den Patienten und den Chirurgen mehr Sicherheit und eine Verkürzung der Operationszeit. Der Chirurg kann nun auch bei anatomisch schwierigen Verhältnissen sicher und zügig operieren. Bisher nicht oder nur sehr schwierig laparoskopisch ausführbare Operationen können jetzt risikoärmer durchgeführt werden.

Anfang September wurde die erste Operation mit dem neuen Gerät durchgeführt. Dr. Grosch schätzt, dass das Ultraschall-Skalpell künftig bei hundert Operationen im Jahr, d.h. etwa zwei- bis dreimal pro Woche, zum Einsatz kommen wird.

## Jahreshauptversammlung am 7. November

Der Freundeskreis des St. Martinus-Krankenhauses, der inzwischen 450 Mitglieder umfasst, lädt zur Jahreshauptversammlung, die Dienstag, den 7. November 2000, um 17 Uhr in der Cafeteria des Krankenhauses an der Gladbacher Str. 26 stattfindet. Bei dieser Versammlung sind auch Gäste herzlich willkommen.

## Martinslampen-Wettbewerb der Bilker Martinsfreunde

Das Martinsfest wird in Bilk liebevoll gepflegt

Die Martinsfreunde Bilk setzen sich unermüdlich für den Erhalt des Martinsfestes ein, das in keiner Region Deutschlands so schön gefeiert wird wie in Düsseldorf und Umgebung. Wie in jedem Jahr sind alle Kinder und Senioren aufgerufen, sich am Martinslampen-Wettbewerb mit selbstgebastelten Lampen an dieser Schau zu beteiligen.

Der Wettbewerb findet am Samstag, 4. 11. 2000 von 14–18 Uhr, und am Sonntag, 5. 11. 2000 von 11–18 Uhr, in den Räumen des Jugendheimes St, Martin, Gladbacher Str. 11 statt. Am Sonntag morgen um 11 Uhr findet während einer Feierstunde die Preisverleihung für die schönsten Martinslampen statt. Als besonderer Leckerbissen wird – allerdings nur unter den anwesenden Teilnehmern – zusätzlich zu der Prämierung ein Fahrrad verlost.

Es können Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten abgegeben werden. Die Preisausschreibung ist in neun Gruppen unterteilt:

- 1. Kindergärten
- 2. 1. Schuljahr
- 3. 2. Schuljahr
- 4. 3. Schuljahr
- 5. 4. Schuljahr6. Sonderschulen
- 7. Gemeinschaftsarbeiten
- 8. Freie Ausschreibung für alle Bilker Kinder
- 9. Senioren

Sollte in einer Gruppe oder Klasse eine Gemeinschaftsarbeit nicht zustande kommen, sollten die Kinder Einzelarbeiten für die freie Ausschreibung einreichen. Schulen sollten die ungefähre Zahl der Lampen für den Wettbewerb möglichst frühzeitig bei K. D. Möhle unter der Rufnummer 39 50 58 anmelden. Die Lampen können am 2. und 3. November jeweils in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Jugendheim St. Martin abgegeben werden.

Erstmals wird auch eim "Abholdienst" für die Lampen angebot en. Denjenigen, denen ein Bringen nicht möglich ist, steht am 2. und 3. November nach Anmeldung (Tel. 39 50 58 Fax 30 56 07) dieser Abholdienst zur Verfügung.

#### Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

#### Tätigkeitsschwerpunkte:

- Arbeitsrecht
- Baurecht
- Mietrecht
- Strafrecht
- Straßenverkehrsrecht

#### Bilker Allee 87 (Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf Telefon/Telefax: 02 11/34 4114

## Es gärt an der Hammer Straße

Die Bewohner der Hammer Straße sind sauer. Nicht nur, dass sie durch die fortschreitende Umwandlung des alten Gewerbehafens in ein Medien- und Amüsierviertel mit immer mehr Autoverkehr konfrontiert werden, jetzt soll auch noch die Straßenbahnlinie 704 von der Neusser Straße kommend durch die Hammer Straße bis an die Franziustraße gebaut werden. Für Politik und Verwaltung der Stadt kommen die Bürgerproteste offensichtlich unerwartet, wird mit dem Bau der Bahntrasse doch nur ein schon im Zusammenhang mit der Tieflegung der Rheinuferstraße beschlossenes Projekt - also ein gut 15 Jahre alter Plan - realisiert.

Die Bilker Sternwarte druckt nachfolgend die wichtigsten Einwände der Anwohner der Hammer Straße kommentarlos ab. Sie haben ihr Anliegen in einem Brief an der Oberbürgermeister, an die Mitglieder des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung sowie an die Mitglieder der Bezirksvertretung 3 formuliert. H.H.

- Durch die zunehmende Bebauung mit Bürohäusern und die Gastronomie hat sich das Verkehrsaufkommen insbesondere innerhalb der letzten zwei Jahre drastisch erhöht. Dies bedeutet eine bis in die späten Abendstunden andauernde Lärm- und Abgasbelastung, die insbesondere durch den sog. Parksuchverkehr sowie in zweiter Reihe wartende und abgestellte Fahrzeuge verursacht wird, obwohl auf der Hammer Straße nur eine begrenzte Anzahl Parkplätze vorhanden sind.
- Die gebührenpflichtigen Parkhäuser werden dagegen nur unzureichend in Anspruch genommen. Der Parkraummangel führt dazu, dass es für die Anwohner trotz Einrichtung der Anwohner-

parkplätze nahezu unmöglich ist, gegen Abend noch einen Parkplatz zu finden.

- Auch die verstärkt durchgeführten Kontrollen schafften keine Abhilfe, sondern bewirkten, dass auch die Anwohner vermehrt mit Bußgeldern belegt oder deren Fahrzeuge abgeschleppt wurden, weil sie aufgrund der bestehenden Situation ebenfalls vorschriftswidrig geparkt waren.
- Durch die weitere Entwicklung des Medienhafens wird die Wohnqualität im Viertel weiter abnehmen.
- Der Bau einer Straßenbahntrasse abzweigend von der Neusser Straße durch die Ernst-Gnoß- / Strom- und Hammer Straße bis zum UCI-Kino sowie die Beseitigung der Poller vor dem Kino sind abzulehnen.
- Der Bereich ist durch den S-Bahn-Haltepunkt Völklinger Straße, durch die Straßenbahnlinie 708 und die Buslinie 725 bereits hervorragend an den ÖPNV angeschlossen.
- Die Buslinie 725, die durch eine Straßenbahn ersetzt werden soll, ist im betroffenen Gebiet meist nur wenig genutzt. Der Bau und Betrieb einer Straßenbahntrasse führt zu erheblichen Lärmbelästigungen.
- Für die Anlage einer Straßenbahntrasse müssen die auf der Nordseite der Hammer Straße entlang der Bürobebauung stehenden Bäume gefällt werden, was zu einer weiteren Verminderung der schon knappen Grünflächen im Bereich führt.
- Für den Individualverkehr soll die Hammer Straße in beide Richtungen uneingeschränkt befahrbar sein und sogar noch zu dem entstehenden Neubaugebiet an der Speditionstraße geöffnet werden.

- Es entsteht der Eindruck, dass die Belange der Anwohner bei den Planungen gänzlich unberücksichtigt bleiben und alleine zugunsten der Interessen von Investoren und Besuchern des Hafengebiets gehandelt wird.
- Der Verkehr sollte künftig nicht über die Hammer Straße, sondern über den Zollhof und die Kaistraße geführt werden, sich also auf das Viertel konzentrieren, durch das er auch hervorgerufen wird.
- Wenn der Bau der Straßenbahntrasse. unvermeidlich ist, sollte zur Erhaltung der Bäume die Hammer Straße nur noch als Einbahnstraße geführt werden.
- Verbesserung der Parkmöglichkeiten für die Anwohner, z.B. durch Vergabe von nummerierten Parkausweisen, die nur den Besitzer dieses Ausweises zum Parken auf einem zugewiesenen Parkplatz berechtigen.
- Das von der Planung erwünschte urbane Leben, das sich in der starke Frequentierung der zahlreichen Gastronomiebetriebe entlang der Hammer Straße mit ihrem Terrassengeschäft zeigt, verliert maßgeblich an Attraktivität, wenn die Gäste künftig dort umgeben von Autoschlangen, Abgasen und Straßenbahngeräuschen sitzen.

#### Näwwerbei bemerkt ...

Den Anwohnern der Hammer Straße reicht es! Sie wollen die immer zunehmenden Verkehrsströme, die es in die neue In-Gastronomie im Hafen zieht. nicht mehr länger ertragen. Mit der Neugestaltung der Speditionstraße wird noch mehr Autoverkehr ins Viertel gelockt werden. Der bevorstehende Bau der Straßenbahntrasse durch die Hammer Straße macht das Maß der Dinge voll.

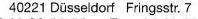
Der Reihe nach: als Mitte der siebziger Jahre beschlossen wurde einen Teil des Hafens umzuwidmen, wurde als zukünftige Nutzung ein Entlastungsgebiet für die Altstadt festgeschrieben. Das heißt konkret Konzentration von gastronomischem Angebot, das ja offensichtlich nicht in den von der Planung gewünschten Maße realisiert worden ist.

Mit der Realisierung des Rheinufertunnels wurde auch schon vor gut 15 Jahren die Option zum Bau der Straßenbahntrasse in den Hafen beschlossen. Hierbei handelt es sich letztlich nur um die Wiederaufnahme einer der ältesten Straßenbahnverbindungen, die schon Anfang des letzten Jahrhunderts bestand und erst nach Fertigstellung der Kniebrücke aufgegeben wurde.



FENSTERBAU • INNENAUSBAU **SCHREINEREI** 

CARL STÜRMANN GmbH



Tel 02 11 30 80 39 · Fax 02 11 30 79 01





Holzfenster und Haustüren TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff Innenausbau - Schreinerarbeiten

## Seit 1870 BESTATTUNGEN FERBER

## Warum die letzen Dinge aus der Hand geben?

Mit einem Vorsorgevertrag und treuhänderischer, verzinster Anlage Ihrer Zahlung sind Sie auf der sicheren Seite.

Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Aachener Platz - Aachener Str. 206 40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58 40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74 Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

Als vor einigen Jahren die Buslinie 834 zwischen Hauptbahnhof und Hafen eingestellt wurde und statt dessen die Linie 725 vom Hauptbahnhof über den Fürstenwall in den Hafen geführt wurde, war der Zorn der Anwohner groß, war doch damit das Erreichen der südlichen Innenstadt – sprich: Horten – ohne Umsteigen nicht mehr möglich.

Kürzlich war die "Westdeutsche Zeitung" mit ihrem "Redaktion vor Ort"-Bus am Erftplatz und diskutierte mit Bürgern und Bezirkspolitikern. Dabei

zeigte sich, dass der Mensch wohl doch ein Gewohnheitstier ist, denn gerade das Argument, dass mit der neuen Bahnlinie wieder die Verbindung zur Berliner Allee und Graf-Adolf-Straße hergestellt würde, ließen die Anwohner nicht gelten, da man doch bloß am Kirchplatz umsteigen müsse und die Friedrichstraße eine hervorragende Einkaufsstraße sei. Da gerade die älteren Anwohner im gleichen Atemzug erwähnten, dass sie schon über 30 Jahre im Viertel wohnen, drängt sich doch die Frage auf, wer damals so laut nach der Wiedererrichtung der Linie 834 gerufen haben mag.

Fest steht aber auch, dass die Verwaltung den Politikern wieder einmal eine Mogelpackung vorgelegt hat. Die Bezirksvertretung 3 hat sich deshalb auch mehrheitlich gegen die vorgelegte Planung entschieden, wohl wissend, dass hier gesamtstädtische Belange berührt werden und damit die Zuständigkeit beim Rat liegt. Die erneute Öffnung der Hammer Straße am UCI-Kino ist den Politikern von der Planung wie ein Kukkucksei in die Abstimmungsvorlage gelegt worden, daher die Ablehnung. Der Vorschlag der Anwohner, wenn schon Straßenbahn, dann bitte Einbahnstraßenverkehr in der Hammer Straße dürfte wohl die überlegungswürdigste Alternative sein. Ob allerdings das Lärmargument gegen die Straßenbahn spricht, wer weiß .... Haben Sie schon mal versucht, nach Mitternacht von der Altstadt mit der Bahn nach Hause zu kommen? H.H.

# FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN FRANKE KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM Markenfabrikate in Maßanfertigung Beratung und Qualität vom Fachhandel Besuchen Sie unsere Musterausstellung

## Gregor Menges gestorben

Ein lieber Freund ist von uns gegangen. Im Alter von 76 Jahren starb Gregor Menges, der langjährige Präsident und Ehrenpräsident des Kaiserswerther Heimat- und Bürgervereins. Den Bilker Heimatfreunden war der Mann mit dem weißen Rauschebart bestens bekannt von seinen interessanten Führungen durch den mittelalterlichen Ort, zu denen die Bilker mehrfach in den Sommermonaten der letzten Jahre in großer Zahl in den Düsseldorfer Norden pilgerten. Zwölf Jahre lang lenkte er die Geschicke des Kaiserswerther Vereins und war auch viele Jahre im Vorstand der Aktionsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD) tätig als Sachverständiger für ökologische Fragen. Seine Bemühungen zur Erhaltung der Natur haben ihm den Umweltschutzpreis der Stadt Düsseldorf für sein 1980 entstandenes Friedrich-Spee-Biotop eingebracht. 1924 als Derendorfer Jong geboren zog der Pädagoge 1950 an den Kittelbach und erbaute sein "Casa Rossa", ein in der Komplementärfarbe zu Grün gestrichenes Haus. In diesem Bemühen

fand sich der Humanist wie auch Biologe und Oköloge in seinem ganzheitlichen Denken wieder. Seinen Schülern die Verknüpfungen zwischen den Wissenschaften und dem Menschen zu vermitteln, war sein Anliegen. Zusammen mit einigen Gleichgesinnten, darunter unser früherer Schriftleiter Rolf Dallmann, gründete er die "Churfürstliche Runde", ein Gesprächskreis, der "En de Canon" tagt, einem Lokal, in dem auch schon Kurfürst Jan Wellem angetroffen worden sein soll. In seinen Führungen durch Kaiserswerth erzählte er nicht nur die Geschichte der Gemäuer, sondern auch die der Menschen, allen voran die der Frauen. "Jeder spricht von Pippin oder Barbarossa, doch wer spricht von Frederike Fliedner oder Florence Nightingale?", so seine Überlegung. Mit Gregor Menges verlieren wir einen streitbaren Geist, der so gar nicht in das Klischee eines Heimat- und Brauchtumsvertreters passen wollte. Den Bilkern wird er als ein humorvoller und beschlagener Kenner "seines" Kaiserswerths im Gedächtnis bleiben. H.H.

# HELM-MOHLE

GMBH

AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE · INDUSTRIETEILE MASCHINEN · KATASTROPHENSCHUTZBEDARF

POSTFACH 190 130 GLADBACHER STR. 34 40111 DÜSSELDORF 40219 DÜSSELDORF

TELEFON 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

## Der geistige Schöpfer des Apollo-Theaters

Carl Kraus eröffnet 1899 das Varieté

Die letzten 25 Jahre seines Lebens gehörten dem Apollo-Theater, Carl Kraus war der geistige Schöpfer und intellektuelle Urheber und schließlich auch sein erster Leiter. Er wurde im Revolutionsjahr 1848 in Düsseldorf geboren und wuchs unter schwierigsten Bedingungen auf. Vier Jahre harte Lehre als Schriftsetzer, dann als Maschinenmeister, machten aus ihm einen tüchtigen Fachmann. Dann ging es mit Gutenbergs Kunst auf Wanderschaft. Erst zog es ihn nach England, dann nach Italien. Im sonnigen Süden fing er auch schon an, aus seiner handwerklichen Schulung herauszuwachsen und sich als Korrespondent für deutsche Zeitungen und als Deutschlehrer zu betätigen. Bald wurde er auch Verleger, die "Römischen Blätter" erschienen, um den deutschen Künstlern in Rom einen geistigen Mittelpunkt zu schaffen.

Ob aus Heimweh oder anderen Gründen kehrte Carl Kraus schließlich 1872 nach Düsseldorf zurück. Hier wurde er bald Redakteur der damals bedeutendsten niederrheinischen Zeitung, der "Düsseldorfer Volkszeitung", die in der Druckerei Kronenberg erschien. Hier lernte er auch seine Frau kennen, und 1882 sehen wir Carl Kraus als Besitzer einer eigenen Druckerei und eines eigenen Verlages mit Sitz am Karlplatz Nr. 11 wieder. Es war eine regsame und ideenreiche Epoche im Leben dieses Mannes; er übernahm den "Düsseldorfer Merkur" und vergrößerte ihn, er machte dem Düsseldorfer Karneval mit der Gründung des "Helau" seine Reverenz, er hatte den Mut, auf Anregung des Zauberkünstlers Mellini für die damals heimatlose Gilde der Artisten das überhaupt erste Fachblatt, den "Artist", zu gründen. Es folgten weitere Fachzeitschriften, die er entwickelte und selbst verlegte, was dazu führte, daß dieser findige Kopf im Jahre 1887 seinen Betrieb weiter vergrößern mußte. Er verlegte sein Unternehmen an den Wehrhahn 28a und schloß diesen erfolgreichen Lebensabschnitt Ende 1889 aus Gesundheitsgründen mit dem Verkauf an den Verleger Eduard Lintz ab.

Nach seiner Wiedergenesung wandte sich Carl Kraus kommunalpolitischen Aufgaben zu. Die Erweiterung der Stadt Düsseldorf, deren schnelles Tempo er wohl voraussah, ließ ihn die Schaffung gut gelegener besserer Wohnhäuser mit kleinen Gartenanlagen als erstrebenswertes Ziel erscheinen, eine Tätigkeit, in deren Folge große Bauterrains in Grafenberg und auf der Haardt durch Straßenbauten erschlossen und zu Villenvierteln umgestaltet wurden. Die Weiterführung dieser Zielrichtung führte dann auch zur Idee eines großen Varietébaus, dessen glückliche Durchführung Carl Kraus am 16. Dezember 1899 von Erfolg gekrönt sah. Das er auch annähernd 25 Jahre die oberste Leitung der Apollotheater A.G. wahrnehmen konnte. das bildet einen versöhnlichen Gedanken gegenüber den großen Widerständen, die er zuvor zu überwinden hatte.

1901 gründete Carl Kraus die "Internationale Panorama- und Automaten A. G.", die auf den Nachbargrundstücken des Apollotheaters eine neue Betriebsgroßgemeinschaft schuf, darunter das Restaurant Artushof und allerlei Saalbauten für wissenschaftliche und Unterhaltungszwecke.

Für eine 1915 geplante Ausstellung sollte Carl Kraus die Leitung eines Vergnügungsparks übernehmen, jedoch machte der erste Weltkrieg diese Pläne zunichte. Die Zustände der ersten Nachkriegsjahre bewogen Carl Kraus, das Apollotheater am 1. Januar 1921 der Stadt in Pacht zu geben. Am 4. November 1924 verstarb Carl Kraus im Alter von 77 Jahren in Luzern, wo er auch die letzte Ruhestätte fand.

Otto Reutter war oft mit seinen Darbietungen Gast im Apollo-Theater und schrieb anläßlich des 30jährigen Jubiläums 1929 ein Gedicht.

## Vor 30 Jahren

von Otto Reutter

Das war vor ungefähr dreißig Jahren, Als noch gar keine Kientöppe waren In Düsseldorf, in der schönen Stadt. Wo sich so vieles verändert hat. Als man nur nachmittags im Café saß Und Kaffee trank und die Zeitung las, Als dort keine grelle Jazzkapelle, Die Leute gefesselt an Ort und Stelle, Als man noch nicht den Abend, die Nacht Beim Tanzen, beim Flirten dort zugebracht, Als noch kein einziges Cabaret Sich stellte neben das Varieté. Als noch keine Diele verführt so viele, Und als noch keine sportlichen Spiele. Kein Boxkampf, lockte die Leute en gros, Und als noch lange kein Radio, Kein Rundfunk abgehalten fast jeden Vom Tonfilm, vom Fernbild gar nicht zu reden -Als noch kein Wochenend viele Leute Vom Samstag bis Montag trieb in die Weite -

In diesen Zeiten, vor dreißig Jahren, Als all die Zerstreuungen noch nicht waren, Da gab es für Mutter und Kind und Vater Fast nur ein Ziel: das Apollotheater -Das wurde eröffnet zur rechten Zeit -Vom Kraus erbaut und vom Glück geweiht -Das wurde ein stolzer, ein prächtiger Bau - noch heute der schönste in Deutschlands Gau -Das weckte Freude - Begeisterung lohte, Das gab der Stadt die besondere Note, Das war ein herrliches Musenhaus. Viel Künstler gingen dort ein und aus. Da kam der Mörbitz vom Sachsenland. Die Paula Menotti vom Donaustrand, Der Maxstadt kehrte aus Bavern ein. Der Hevden, der Jülich kamen vom Rhein, Der Steidl, der Gentes aus Berlin -

Die Kröchert sang dort ihre Melodien. Die Erna Koschel konnte man sehn. Der Clermont ließ seine Hähne krähn. Dort sah man den Kara, den Meisterjongleur. Was heute Rastelli, war früher er. Sylvester Schäffer, der Senior. Der stellte uns dort sein Söhnchen vor. Die Hegelmanns sah man die Luft durchziehn. Man staunte, wie heute beim Zeppelin. Mit seinen Puppen kam Heinrich Blank. Die Baggesens kamen, man lachte sich krank. Die Kremo - Familie kam aus Wien. Die Fuller tanzte dort "Serpentin". Die Saharet stand dort auf einem Bein. Das andere flog in die Loge rein -Und alles, was dort sich produziert. Gebrüder Schwarz hab ens parodiert --Und wenn dann die Arbeit beendet war. Dann ging die heitere Künstlerschar Zum vorderen Raume ins Restaurant Und amüsierte sich stundenlang -Dann kam auch Perlmann, der Redakteur, Und Grunwald kam, der Regisseur. Und kam dann schließlich die Direktion. Dann herrschte ein extra froher Ton. Und wenn der Direktor nen Witz gemacht. Dann haben natürlich alle gelacht -Da wollte sich keiner ne Ausnahme leisten -Und die Reengagierten lachten am meisten ---

Das war, wie gesagt, vor dreißig Jahren, Als noch gar keine Kientöppe waren In Düsseldorf, in der schönen Stadt. Wo sich so vieles verändert hat. Da war es, gestehen wirs ehrlich ein. Viel leichter als heut, ein Direktor zu sein ---Doch wie sich auch geändert die Zeit. An erster Stelle stehst du noch heut -In vollem Glanze, der nicht verblich. Apollotheater, wir grüßen dich! Von allen Seiten dein Lob erschallt. Schier dreißig Jahre bist du alt. Und auf den Vater folgte der Sohn Und wahrt dem Theater die Tradition Und führt es vorwärts - und nicht zurück -In neuen Zeiten zum alten Glück.

FACHBETRIEB SEIT ÜBER 60 JAHREN - DRITTE GENERATION

Karl Weisheim Auto-Reparaturen · Spez. Auto-Elektrik

Anlasser · Lichtmaschinen · Batterien

Inspektionen · Motortest · Bremsenprüfstand · TÜV + ASU im Hause

Radio und Radiozubehör

Mobiltelefon

Beseitigung von Unfallschäden

0172.9349098

Kronenstraße 57 · 40217 Düsseldorf · Telefon 315151

## Verabschiedung von Volker Ebers

Sonntag, 22. Oktober 2000, 17 Uhr · Friedenskirche, Florastraße

## "ELIAS" Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy

Stephanie Stiller (Sopran) · Beela Müller (Alt) Dominik Wortig (Tenor) · Christoph Erpenbeck (Bass) Kantorei der Friedenskirche Mitglieder der Düsseldorfer Symphoniker Leitung: Volker Ebers

(Karten zu 30,- / ermäßigt für Schüler, Studenten, Rentner DM 20,über das Gemeindeamt, Florastraße 55a, Tel. 346021)

Einführungsabende:

Donnerstag, 5. 1. 2000, 19,30 Uhr / Referent KMD Volker Ebers Dienstag, 10. 10. 2000, 19.30 Uhr / Referent Dr. Ferdinand Schlingensiepen jeweils im Gemeindesaal, Florastraße 55b

Samstag, 28. Oktober 2000, 18 Uhr · Friedenskirche, Florastraße

#### 198. Stunde der Kirchenmusik

Volker Ebers spielt Orgelwerke von Nicolaus Bruhns. Johannes Sebastian Bach und Paul Hindemith

Mit den beiden kirchenmusikalischen Veranstaltungen verabschiedet sich Kirchenmusikdirektor Volker Ebers nach 33jähriger Tätigkeit in der Friedens-Kirchengemeinde und tritt seinen Ruhestand in Norddeutschland an.

Josef Müller Steinbildhauermeister

Nachf.

## Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung Einfassungen
- Nachbeschriftungen Reparaturen Pflege
- verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf Telefon 0211/155358 Telefax 0211/155666

## Düsseldorfer Brückengeschichte

Die Brücken-Familie entsteht

Die Jahre 1951/52 waren für die Düsseldorfer Brückengeschichte von entscheidender Bedeutung. Am 29. Oktober hatte sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Thema "Die Brükkenfrage in Düsseldorf" beschäftigt. Der Gesamtplan der bestehenden und geplanten Rheinbrücken mit ihren Zufahrtsstraßen im Raum Düsseldorf-Neuss sah neben der Südbrücke eine Nord-Brücke und eine Rheinknie-Brücke vor. die erstmals in den Entwürfen des Städteplans für Groß-Düsseldorf 1911 aufgetaucht war und dann 1924 erneut diskutiert worden war. Damals hieß es aber:

"Den Sachverständigen ist aber ohne weiteres klar, daß gerade diese Stelle als eine der ungeeignetsten vom technischen Standpunkt aus für den Bau einer Brücke bezeichnet werden muß; auch würde mit dieser Brücke dem künftigen Verkehrsbedürfnis keine Rechnung getragen werden, das zweifellos auf die kürzeste Verbindung zum linksrheinischen Neußer, M.-Gladbacher und Aachener Gebiet hinzielt."

#### Die Nordbrücke

In der Diskussion der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Konstruktionstyp der Zügelgurtbrücke der Vorzug vor der Deck-, Kasten- und Hangebrücke gegeben.

Hugo Weidenhaupt beschreibt die städtebauliche und verkehrstpolitische Bedeutung der "Düsseldorfer Brückenfamilie" so:

"Die Stadtverordnetenversammlung beschloß am 30. Januar 1952 den Bau einer dritten Straßenbrücke über den Rhein im Zuge der Uerdinger Straße. Ihr Bau sollte, zusammen mit einem System anbau- und kreuzungsfreier Zufahrtsstraßen auf dem linken Rheinufer, die Oberkasseler Brücke vom Fernverkehr entlasten und neue Siedlungsgelände aufschließen. Diese erwiesen sich aber schon kurz nach der Fertigstellung als Fehlplanung, die sich bis heute negativ auf den Verkehrsfluß auswirkt. Die Zufahrtsstraßen im "Heerdter Dreieck" wurden nicht wie heute üblich, von der rechten Fahrspur her zugeführt, statt dessen wurden im Dreieck Linksabbiegerspuren gebaut, so daß die Fahrzeuge auch von links in den fließenden Verkehr einfädeln müssen. Da alle Fahrspuren im "Heerdter Dreieck"

## Erich Rehfeld

**NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST** 

DÜSSELDORF AM STAATSFORST 6 TELEFON: 74 23 89

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)



Eine Katastrophe im Zeitraffer: Der kleinere Kran im Vordergrund gibt langsam nach.



Immer mehr gerät das 330 Tonnen schwere Brückenteil in Schräglage.

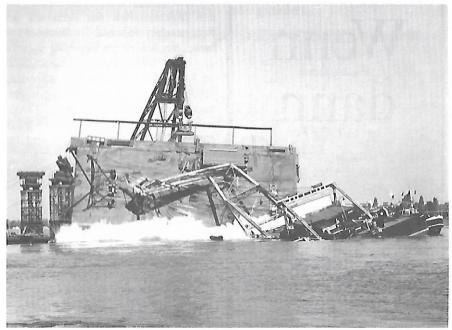
als Brückenbauwerke erstellt wurden, ist eine Behebung dieser Fehlplanung nicht mehr möglich. Die Abbiegespur von der Theodor-Heuss Brücke in Richtung Rheinknietunnel ist daher aus verkehrstechnischen Gründen schon seit Jahrzehnten gesperrt.

Auch beim Bau der Nordbrücke gab es eine Katastrophe. Als im September 1956 das erste Strombrückenteil, ein 330 Tonnen schwerer Stahlkoloß, der mit 80 Tonnen Baustelleneinrichtungen und Hilfskonstruktionen für die Montage beladen war, auf seinen Platz am linken Rheinufer gehieft werden sollte, geschah das Unglück. Das 42 Meter lange und fast 27 Meter breite Brückenfeld geriet beim Einschwimmen in eine schräge Lage, da einer der beiden Kräne schlicht zu schwach für eine solche Last ausgelegt war. Langsam legte sich das Feld auf die Seite und begann zu schwan-

ken. Schließlich brach der Ausleger des kleinen Krans ab, und das Brückenteil stürzte mit einigem Getöse in den Rhein. Einige Arbeiter, die bereits vom Strompfeiler auf das Brückenteil geklettert waren, konnten sich in letzter Minute unverletzt retten.

Die Brücke selbst, die zunächst den Namen "Nordbrücke" trug, bis sie am 31. Januar 1964 zur ehrenden Erinnerung an den ersten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss, dem Ehrenbürger der Stadt, den Namen "Theodor-Heuss-Brücke" erhielt, konnte trotz des Unglücks schon am 20. Dezember 1957 dem Verkehr übergeben werden, ihre linksrheinischen Anschlußstraßen in ihren Hauptzügen am 3. November 1959. Die Fortsetzung der linksrheinischen Stadtautobahn und ihr Anschluß an die Bundesautobahn am "Kaarster Kreuz"wurde im Oktober 1970 fertiggestellt. RH

Wird fortgesetzt



Der Ausleger des Krans bricht unter der Last zusammen.

## Die Feuerwehr wächst mit der Stadt

Die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Düsseldorf (12)

Die Stadt Düsseldorf wächst zum Ende des 19. Jahrhunderts schnell zur Großstadt heran. Damit steigen auch die Anforderungen an den Brandschutz. Die Beschaffung der ersten Dampfspritze im Jahre 1892 bedeutet eine grundsätzliche Änderung im Feuerlösch- und Gerätewesen der Feuerwehr Düsseldorf.

Die neue Abteilung der Reservefeuerwehr an der Hüttenstraße kann auf Dauer eine Berufsfeuerwache nicht ersetzen. Schon im Jahre 1898 wird deshalb an der Straßenfront zur Hüttenstraße ein drittes Gebäude und der gesamte Komplex als Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr eingerichtet. Sie

besteht aus dem Verwaltungsgebäude mit einer Fahrzeugremise, Büroräumen und Dienstwohnungen für den Brandinspektor, einen Brandmeister und einen Feldwebel, dem Familienwohnhaus mit 29 Wohnungen für Verheiratete und dem Werkstattgebäude mit Werkstätten, Tages- und Schlafräumen für die Mannschaften und Stallungen für 12 Pferde. Zwischen den drei Gebäuden liegt ein geräumiger Hof mit Steigerturm für Übungszwecke.

Mit der Einrichtung der neuen Feuerwache muß die bisher hier untergebrachte Abteilung der Reservefeuerwehr der Berufsfeuerwehr weichen. Mit Rücksicht auf den Dienst und die erforderliche größere Alarmbereitschaft, die den Mannschaften das Verlassen der Feuerwachen während des Dienstes verbietet, werden einige Werkstätten zu Tages- und Schlafräumen umgewandelt. Im Laufe der Zeit zeigt sich aber, daß diese Lösung den Anforderungen aber nicht recht genügt. Das erste Obergeschoß des Verwaltungsgebäudes wird so einige Jahre später umgebaut und zur weiteren Verbesserung der Alarmbereitschaft mit neuen Schlafräumen versehen. Die alarmbereiten Mannschaften schlafen nun über der Fahrzeugremise und gleiten beim Alarm an Rutschstangen direkt in die Wagenhalle. Auch schon damals spielen trotz der mit Pferden bespannten und somit recht langsamen Spritzen die Ausrückezeiten eine große Rolle. Es gibt deshalb Überlegungen, die Ausrückebereiche der Feuerwachen nicht zu groß werden zu lassen. Der Bezirk einer Wache soll deshalb so be-

Wenn
Sie uns brauchen

dann

sind wir für Sie da!

Bestattungen Scheuvens Bilker Allee 28

Tel.: 211014

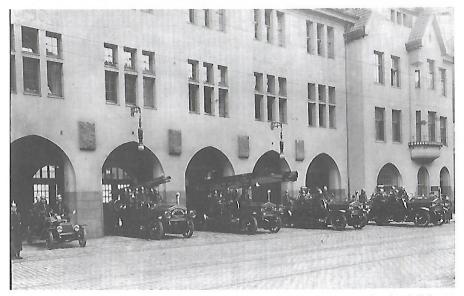
Wir regein alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.
Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie
ausführlich und kommen jederzeit zu einem
Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und
Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere
Broschüre "Wir helfen ..." kostenlos zu.
Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25,
Gumbertstraße 141, Paulistraße 20
und Gubener Straße 1

messen sein, daß der entfernteste Punkt des Wachgebietes innerhalb von 10 Minuten zu erreichen ist. Diese Ausrückezeit beginnt mit der Aufnahme der Feuermeldezeichen auf der Feuerwache, umfaßt die Alarmierung und das Bespannen der Wagen sowie die Fahrt des Löschzuges von der Feuerwache zum Feuermelder und endet mit der Ankunft an der Brandstelle.

Um dem gerecht zu werden und zum Schutz der nördlichen Stadtteile ist bereits im Jahre 1896 an der Ecke der Nordstraße zur Venloer Straße eine provisorische Feuerwache für ein Fahrzeug mit der entsprechenden Besatzung in einem Schuppen des ehemaligen Pferdebahn Depots eingerichtet worden. Sie ist von Anfang an als Provisorium geplant und soll später einem modernen Neubau, der zentraler in Derendorf gelegen sein soll, abgelöst werden.

Ein Höhepunkt in der bisherigen Stadtgeschichte ist im Jahre 1902 die große In-

dustrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung, für die ein eigenes Ausstellungsgelände zwischen dem Golzheimer Friedhof und dem Rhein errichtet wird. Es ist die erste Ausstellung in Düsseldorf, auf der - wenn auch in primitiver Form - eine ständig besetzte und einsatzbereite Feuerwache eingerichtet wird. Die Stärke der Feuerwehrmannschaft beträgt acht bis zehn Mann. Ihnen steht eine Dampfspritze zur Verfügung. Im Ausstellungsgelände sind einige Feuermelder angebracht, deren Zeichen auf einem Morseapparat in der Ausstellungswache einlaufen. Zudem überwachen die Feuerwehrmänner bei Rundgängen die Ausstellung. Die Wasserversorgung auf dem Gelände wird durch Hydranten und den nahen Rhein sichergestellt. Da sämtliche elektrische Leitungen als Freileitungen verlegt sind, kommt es - insbesondere bei starkem Wind - häufig zu Kurzschlüssen. Hier ist die Ausstellungswache gefordert.



Im Jahre 1909 wird mit dem Bau der neuen Feuerwache 3 begonnen. Dadurch wird das gesamte Feuerlöschwesen in Düsseldorf erheblich verbessert.

Kurze Zeit nach dieser großen Ausstellung übernimmt die Feuerwehr eine weitere wichtige Aufgabe: den Krankentransport. Anlaß ist der Auftrag der Stadtverwaltung, von einem Fuhrunternehmer, dessen Betrieb in der Nähe des alten Schlachthofes an der Schäferstraße liegt und der bis zu diesem Zeitpunkt den Transport der Kranken im Stadtgebiet erledigt hat, drei Krankenwagen für Pferdebespannung zu übernehmen. Diese Krankenwagen werden an der Hauptfeuerwache an der Hüttenstraße stationiert. Seit dieser Zeit ist das Krankentransportwesen, mit einer zweijährigen Unterbrechung während des Zweiten Weltkrieges, ständig bei der Feuerwehr Düsseldorf angesiedelt. Durch die schnelle Entwicklung der Stadt steigen die Einsatzzahlen im Krankentransport sehr schnell an und machen die Anschaffung weiterer Krankenwagen erforderlich.

## Der Brandschutz des Hafengebietes

Auf den Brandschutz des Hafengebietes muß wegen der zum Teil außerordentlich feuergefährlichen Betriebe besonders geachtet werden. Aus diesem Grund wird 1902 eine Anordnung erlassen, die festlegt, daß allabendlich um 19 Uhr ein Oberfeuerwehrmann und drei Feuerwehrmänner zum "Wachlokal" in einem Vorbau des Maschinen -und Kesselhauses ziehen. Sie werden morgens um 7 Uhr durch einen Oberfeuerwehrmann abgelöst, der tagsüber eine "fortgesetzte Kontrolle über die dort vorhandenen Feuerlöscheinrichtungen auszuüben hat." Hauptaufgabe der Wachmannschaft ist, in zweistündigem Wechsel "in Helm und Gurt und mit geschulterter Axt auf Posten zu ziehen, jede Unterhal-



Der Brandschutz im Hafen mit seinen feuergefährlichen Betrieben wurde durch die neue Wache ab 1902 gewährleistet.

tung zu vermeiden und mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorgänge im Hafen zu beobachten." Wird von einem Hafenwächter ein Feuerzeichen gegeben, so muß dieses "sofort erwidert und die gesamte Feuerwehr mittels Feuermelder alarmiert sowie der Löschangriff unter Verwendung eines Schlauchkarrens eingeleitet werden".

Im Jahre 1906 wird im Hafengebiet neben dem Krafthaus und der Hochdruckzentrale eine Feuerwache errichtet und mit einem Oberfeuerwehrmann sowie sechs Feuerwehrmännern besetzt. Zur Ausrüstung der Hafenfeuerwache gehört ab dem 12. November 1907 eine "elektromobile Kohlensäurespritze", die mit Lösch- und Rettungsgeräten reichlich ausgestattet ist. Sie ist das erste automobile Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr Düsseldorf überhaupt. Brände im Hafengebiet können nun schneller bekämpft und bis zum Eintreffen der Feuerwehrmänner von der Hüttenstraße und der Akademiestraße eingegrenzt werden.

Mit Rücksicht auf die im Düsseldorfer Hafengebiet lagernden großen Sachwerte und die zum Teil außerordentlichen feuergefährlichen Betriebe wird am 21. Dezember 1907 neben dem bestehenden städtischen Wasserleitungsnetz eine Hochdruckleitung für reine Feuerlöschzwecke mit eigenen Überflurhvdranten in Betrieb genommen. Diese Leitung mit einem Durchmesser von 200 Millimetern ist fünf Kilometer lang. An ihr sind 113 Überflurhydranten in einem Abstand von 50 bis 80 Metern aufgestellt. Sie sind zur Unterscheidung von den 114 Überflurhydranten der normalen städtischen Leitung mit einem speziellen Farbband gekennzeichnet. Unter normalen Bedingungen steht das Hochdruck -Rohrnetz nicht unter Druck.

Bei einer telegrafischen Feuermeldung aus dem Hafengebiet wird sie durch die Maschinenzentrale des Hafens unter Druck gesetzt. Der Leitungsdruck kann innerhalb von ein bis zwei Minuten auf zehn bar gesteigert werden. Drei Hochdruckturbopumpen saugen das Wasser aus einem Brunnen von 11,5 Metern Tiefe und einem Durchmesser von drei Metern. Er hat eine direkte Verbindung zu dem Wasser des Beckens des Handelshafens. Die Pumpen fördern zusammen etwa 6000 Liter pro Minute.

Eine weitere Verbesserung der Löscheinrichtungen wird durch die Umrüstung der beiden Dampfer "Erft" und "Düssel" erreicht. Mit der Rheinischen Bahngesellschaft schließt die Stadt einen Vertrag, wonach die beiden Schiffe mit Pumpen und Wasserwerfern ausgerüstet und als Löschboot eingesetzt werden. Jeder Dampfer hat eine Pumpenleistung von 3000 Litern pro Minute. Die beiden Schiffe werden tagsüber im Fährbetrieb zwischen Düsseldorf und Oberkassel eingesetzt. Sie haben am Zolltor in unmittelbarer Nähe der Feuerwache Akademiestraße ihren Anlegeplatz. Nachts liegt eines der beiden Schiffe unter Dampf, zur sofortigen Abfahrt bereit. Wenn es brennt, werden sie durch eine weitreichende, mit dem Telegrafennetz der Feuerwehr in Verbindung stehenden Starkstromhupe alarmiert und durch Mannschaften der Feuerwache Akademiestraße besetzt.

Wird fortgesetzt

# INSERIEREN BRINGT GEWINN!

# 150 Jahre St. Raphael Haus - Ein Streifzug durch die Geschichte -

von Ulrich Brzosa

Am 2. September 1850 wurde im Hause Ritter Straße 20, dem heutigen St. Anna-Stift, das Katholische Knabenwaisenhaus Düsseldorfs eröffnet.

Der Eröffnung ging die kirchliche Weihe am 31. August 1850 voraus, an der sich die gesamte katholische Bevölkerung Düsseldorfs beteiligte. Nach der Messe in der Pfarrkirche St. Lambertus fand ein Festzug zur Ritterstraße statt, an dem sich die Pfarrschulen der Altstadt, sämtliche kirchliche Bruderschaften und Vereine der Stadt sowie die gesamte Düsseldorfer Geistlichkeit beteiligten.

Über den baulichen Zustand des Waisenhauses und der Kapelle zur Zeit der Einweihung sind wir nicht unterrichtet. Er dürfte aber kaum besser gewesen sein, als ihn Photographien aus dem Jahre 1951 zeigen. Auf nebenstehendem Bild, aufgenom-



Ritter Straße (1951)

men in Höhe des Ursulinen-Gymnasiums, ist ein Teil der Ritterstraße in Richtung Eiskeller Straße festgehalten. Auf der linken Seite sind die heute dem Annastift gehörenden Häuser Nr. 20 und 22 zu sehen. Das Haus Ritterstraße 20, leicht erkennbar an der leider nicht mehr existierenden Portalnische zur Aufstellung einer Heiligenfigur, wurde um das Jahr 1700 als Wohnhaus für eine Düsseldorfer Bürgerfamilie errichtet. Etwa zur gleichen Zeit dürfte im Hinterhof jenes Gebäude entstanden sein, das im Jahre 1850 behelfsweise zu einer Kapelle umgebaut und von Kardinal Johannes Geissel feierlich eingesegnet wurde.

Am Tag nach der Benedizierung, dem Schutzengelfest des Jahres 1850, wurde das Haus Ritterstraße 20 offiziell als Waisenhaus in Gebrauch genommen. Die Betreuung der Waisenkinder und die hauswirtschaftliche Führung der Anstalt wurde in die Hände von Schwestern aus der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu gelegt, deren Mutterhaus sich noch heute in Aachen befindet.

Träger des Hauses und Initiator der Einrichtung war der Katholische Waisenverein, der im Jahre 1849 gegründet wurde und heute den Namen Verein "Kinderheim St. Raphael" trägt.

Daß der Waisenverein ausgerechnet 1849 ins Leben gerufen wurde, also in jener Zeit, die zu den bewegtesten Jahren der Stadtgeschichte gehört, wirkt beim ersten Augenschein befremdlich, bei näherer Betrachtung allerdings als eine folgerichtige Entwicklung.

Was war Ende der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts in Düsseldorf geschehen? Nach dem Sturz des französischen Königs am 27. Februar 1848 fanden, wie an anderen Orten, auch hier Versammlungen statt, auf



Waisenhauskapelle Eiskellerstraße (1951)

denen der Ruf nach einer Demokratisierung des Staates laut wurde. Einen ersten Erfolg verzeichnete die Volksbewegung, als am 1. Mai freie Wahlen zur deutschen Nationalversammlung in Frankfurt bzw. zur preußischen Nationalversammlung in Berlin stattfanden.

Als der König die Berliner Abgeordnetenversammlung bereits ein halbes Jahr nach ihrer Konstituierung zu entmachten versuchte, führte dies in Düsseldorf zu einer Radikalisierung der demokratischen Kräfte. Ein Volksklub erklärte sich für permanent tagend, rief eine Barrikadenkommission zur allgemeinen Bewaffnung ins Leben und forderte zum Steuerboykott auf.

Da die Ereignisse in Düsseldorf immer mehr zu eskalieren drohten, verhängte die Regierung schließlich am 22. November den Belagerungszustand über die Stadt. Um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, wurde die Entwaffnung aller Aufrührer und die Verhaftung der Rädelsführer angeordnet. Gleichzeitig besetzte das Militär wichtige Plätze der Stadt und suspendierte alle

opponierenden Regierungsräte von ihren Ämtern. Erst am 20. Januar 1849 wurde der Belagerungszustand für beendet erklärt.

Daß die Belagerung die politische Stimmung der Düsseldorfer Bevöjkerung nicht im Sinne der Regierung besserte, sondern eher weiter radikalisierte, offenbarte sich am 18. März 1849. Trotz rest<sub>ri</sub>ktiver Anordnungen kam es an diesem Tag in der Stadt zu einer nichtgenehmigten Kundgebung, in deren Verlauf etwa 20 Personen verletzt wurden.

Als sich wenige Wochen nach diesem Vorfall abzeichnete, daß der preußische Monarch nicht gewillt war, die neue Verfassung des Deutschen Reiches anzuerkennen, kam es in Düsseldorf wiederum zu regierungsfeindlichen Unruhen. Seinen Höhepunkt erreichte der Konflikt am 9. Mai 1849, als das Geschehen in der Stadt völlig außer Kontrolle geriet.

Von offizieller Seite wurde später mitgeteilt, daß bei der nächtlichen Straßenschlacht insgesamt 16 Düsseldorfer Bürger den Tod fanden, die kurze Zeit später in aller Stille auf dem Golzheimer Friedhof beigesetzt wurden. Am folgenden Tag, den 10. Mai 1849 wurde zum zweiten Male der Belagerungszustand über Düsseldorf verhängt, Zivilisten entwaffnet, strategisch wichtige Plätze von Soldaten besetzt, Umstürzler verhaftet und Zeitungen unter Zensur gestellt.

Welche Rolle die Katholiken der Stadt in jener bewegten Zeit spielten, Jäßt sich nur schwer rekonstruieren.

Während sich die deutschen Katholiken 1848 überall in sogenannten Piusvereinen zur Durchsetzung ihrer politischen und sozialen Forderungen zusammenschlossen, fehlte Düsseldorf, eine im 19. Jahrhundert immerhin zu mehr als 2/3 katholische Stadt, lange Zeit auf der Karte des organisierten Katholizismus. Hier wurde erst im Frühjahr 1849, als in vielen Teilen Deutschlands die revolutionäre Bewegung und der politische Aufbruch schon wieder am Abklingen war, von führenden Düsseldorfer Katholiken ein Piusverein ins Leben gerufen.

Im Gegensatz zum Nachbarverein in Köln, der wie viele andere Vereine seine Hauptaufgabe darin sah, "die sozialen und politischen Fragen vom christlichen, speziell vom katholischen Standpunkte aus zu behandeln und insbesondere die Freiheit, die Unabhängigkeit und das Wohl der Katholischen Kirche zu bewahren und zu fördern", verfolgte der Düsseldorfer Verein das Ziel. "mäßigend auf die aufgewogten Leidenschaften der Zeit zu wirken". Nicht der Ruf nach Befreiung von politischer Bevormundung hatte die Gründungsmitglieder des Düsseldorfer Piusvereins zusammengeführt, sondern die Angst vor unkontrollierbaren Auswüchsen der Revolution.

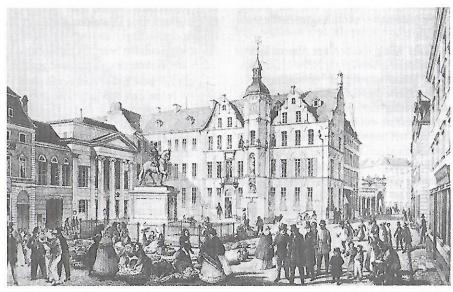
Da die Mehrzahl der Düsseldorfer Katholiken die gewalttätigen Unruhen als Resultat zunehmender Verarmung weiter Bevölkerungskreise verstand, glaubte der hiesige Piusverein auch auf diesem Gebiet eingreifen zu müssen. Die Linderung sozialer Not war daher von Beginn an sein bestimmendes Leitmotiv. In den Statuten des Düsseldorfer Piusvereins hieß es wörtlich, "daß die sozialen Fragen, so weit sie in das Gebiet der

Kirche fallen, durch Förderung aller Werke der christlichen Nächstenliebe, wodurch der geistigen und leiblichen Not der Mitmenschen gesteuert wird, gelöst werden sollen".

Mit welchen Mitteln der Düsseldorfer Piusverein versuchte, seine selbstgesteckten Ziele in die Tat umzusetzen, ist im Detail nicht überliefert. Für die hier besonders interessierende Frage nach dem Beitrag des Vereins auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendfürsorge ist aber zum Glück ausreichendes Quellenmaterial vorhanden.

Das Düsseldorfer Journal und Kreis-Blatt meldete am 24. August 1849: "Der Piusverein hierselbst hat in seiner Sitzung vom 19. August den einstimmigen Beschluß gefaßt, das längst gehegte Projekt der Gründung eines katholischen Knabenwaisenhauses in Düsseldorf wieder aufnehmen, da sich ein solches Institut als ein Bedürfnis für die Stadt erweist. Es wurde zu dem Ende eine Kommission von zwölf Mitgliedern erwählt, welche die Sache sofort in die Hand nehmen wird".

wird fortgesetzt



Marktplatz um 1848. Rechts im Hintergrund die Hauptwache, wo es am 9. Mai 1849 zu Straßenkämpfen kam.

#### Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden Jahre

Gundel Spinrad

Gundel Spinrad	12.10. 60
Albert Becker	13.10. 80
Bernd Michels	14.10. 60
Ulrich Ueberacher	18.10. 45
Franz Teuchert	19.10. 65
Kurt Monschau	21.10. 80
Lutz Wiatrowski	25.10. 35
Helmut Schentek	29.10, 60
Johann Rieder	03.11, 50
Josef Enchelmaier	07.11. 65
Franz Krischak	07.11. 80
Irmgard Piel	07.11. 65
Achim Conen	07.11. 45
Stefan Bender	10.10. 67
Alfred Laubach	10.10. 91
Karl-Hubert Feldhoff	11.10. 61
Walter Seyl	14.10. 73
Hans-Jürgen Starck	14.10. 57
Heiner Pistorius	14.10. 57
Heribert Helm	14.10. 61
Johanna Piel	15.10. 67
Hannelore Schad	16.10. 73
Ingo Hachmann	17.10. 63
Marianne Strauß	17.10. 74
Dieter Engel	19.10. 68
Josef Schmitz	20.10. 67
Rosemarie Arntz	22.10. 57
Hans Clöfers	24.10. 68
Karl-Friedrich Herkenrath	25.10. 63
Hermann Selig	25.10, 66
Martin Hebbinghaus	26.10. 32
Monika Dickmann	26.10. 22
Ferdi Boeckem	28.10. 66
Peter Deckers	28.10. 59
Klaus-Heiner Lehne	28.10. 43
Christel Enchelmaier	29.10. 64
Dr.med. Hermann Pietsch	30.10. 81
Helmut Wilde	31.10. 66
Karl-Friedr. Harnischmacher	31.10. 56
Dirk Boeck	01.11. 37
Dr.Hans Arenz	03.11. 79
Wolfgang Härtel	03.11. 79
Hanjo Sökefeld	04.11. 62
Friedhelm Croll	06.11. 64
Franz Boes	07.11. 88
Karl-Heinz Friedsam	08.11. 66
Gottfried Franken	08.11. 61
Siegfried Schulz	09.11. 49
Peter Lautermann	09.11. 37

## DIE BILKER STERNWARTE

#### Herausgeber

12.10, 60

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V. Präsident Erich Pliszka Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf Telefon 0211/391564

#### Titelbild:

Das neue Apollo-Theater unter der Rheinknie-Brücke.

E-Mail: Epli44@aol.com

#### Redaktion:

Holger Hutterer, Merkurstraße 33 40223 Düsseldorf, Telefon und Telefax 34 04 35

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg, Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50 Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

#### Druck und Anzeigenverwaltung:

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60 Data-ISDN 02 11/91 20 84-4 E-mail: strack.storch@t-online.de

#### Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde:

Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

#### Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:

Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42; Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

#### Konten des Vereins für Beitragszahlungen:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V., Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4118 078

Postbank Köln

(BLZ 370 100 50) Kto.-Nr. 2 495 87-504

Der Bezugspreis der "Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.

"Die Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats